

Volkswacht

für Schlesien
Verlagsort Breslau

Organ für die werktätige Bevölkerung

Jernpoch-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Kontor: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 25.- Mt., auswärtig 30.- Mt., einschließlich 12.- Mt. Anzeigen unter Zeit 25.- Mt., einschließlich 30.- Mt., Stellenangebote 5.- Mt., Familienangelegenheiten 4.- Mt., Vereins-, Berichts- und Besuchs-Anzeigen 4.- Mt. Kleinanzeigen pro Wort 0.50 Mt., das zweite Wort 1.00 Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Platzstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Platzstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Wochentlich 37.- Mt., monatlich 100.- Mt., durch die Post vierteljährlich 420.- Mt., freibleibend. : : :

Noch keine Reparations-Entscheidung!

Die Reparationskommission behält sich alles vor.

Kein einheitliches Gutachten der ausländischen Sachverständigen.

Das Schreiben der Reparationskommission anlässlich der bisherigen deutschen Vorschläge wird voraussichtlich vor Mittwoch abend von der Reichsregierung nicht beantwortet werden. Zwar hat die Regierung die notwendigen Vorbereitungen zur Ausarbeitung präzisierter Vorschläge bereits getroffen, aber sie will bei ihrer endgültigen Stellungnahme die Gutachten der in Berlin anwesenden internationalen Finanzsachverständigen nicht unberücksichtigt lassen. Die Finanzsachverständigen-Konferenz hat leider zu keiner einheitlichen Auffassung der Teilnehmender geführt. Es werden der Regierung zwei Gutachten unterbreitet werden, von denen das eine, das bereits in den gestrigen Abendstunden überreicht wurde, von Keynes, Cassel, Brandt und Jenks verfasst ist, während das andere von Bissinger und den übrigen Beteiligten ausgearbeitet wird. Das unter Mitwirkung von Keynes ausgearbeitete Gutachten soll im Laufe des morgigen Tages der Kommission übergeben werden.

Sobald die deutschen präzisen Vorschläge überreicht sind, wird die Reparationskommission voraussichtlich Berlin verlassen, da sie hier, wie in dem Schreiben an die Reichsregierung ausdrücklich betont wurde, eine Entscheidung nicht fällt, sondern ihr Urteilsinhalt lediglich informativem Charakter hat. Inzwischen hat der Dollar 8000 weit über-

Sowohl die Engländer, wie der Vertreter Amerikas und der belgischen Regierung innerhalb der Reparationskommission gegen angelegtes des neuen Marksturzes nach unseren Berliner Informationen über die einschlägende neue Reparationspolitik eine Meinung. Diesen entgegen steht lediglich Barthou, der Poincarés Auffassungen eifrig vertritt. Es ist höchstwahrscheinlich, dass, wenn die von Deutschland neu verlangten Vorschläge befriedigen, die Reparationskommission zunächst von Paris aus die Einberufung einer neuen Konferenz veranlassen wird, die das in den deutschen Vorschlägen angeregte Finanzkonjunktium zur Gewährung einer äußeren Anleihe für Stabilisierungszwecke mit Hilfe eines Teiles des Goldes der Reichsbank bilden soll. Es ist möglich, dass diese Konferenz noch vor den Heiligabend Beratungen, die für Anfang Dezember in Aussicht genommen sind, stattfinden.

Die neuen deutschen konkreten Vorschläge werden vor allem die Auffassung der Reichsregierung über die einzelnen einzuleitenden Schritte zur Stabilisierung der Mark enthalten, und auf die Gutachten der Sachverständigen Bezug nehmen. Sie werden sich jedoch nicht allein auf die Erlangung einer äußeren Anleihe in der Praxis beziehen, sondern auch die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen im Innern einzeln aufzählen. Nach der bisherigen Auffassung im Kabinett ist damit zu rechnen, dass ein Teil der Vorschläge der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in dem deutschen Plan Verwendung findet. Die neuen deutschen Vorschläge werden in Uebereinstimmung mit maßgebenden Vertretern der Reparationskommission ausgearbeitet, so dass Anlaß zur Befürchtung einer neuen außenpolitischen Krise zur Zeit vorläufig nicht besteht.

Bedeutliche Reden Voucheurs und Poincarés.

Der frühere Minister Voucheur hielt gestern in der französischen Kammer eine vielbeachtete Rede zur Reparationsfrage. Er erklärte, es sei Frankreich gegenwärtig unmöglich, seine Goldbestände an England zu beziehen. Dann gab er eine Rechtfertigung seiner Lösungsvorschläge der Reparationsfrage während seiner Ministerzeit. Er habe Rathenau schon 1921 in London von der Notwendigkeit internationaler Staatsskontrolle über Deutschland zu überzeugen gesucht. Die Engländer suchte er damals zu überzeugen, dass man nicht auf Amerikas Einreisen in die internationale Schuldfrage warten dürfe. An der deutschen Markierung sei die deutsche Regierung nicht allein schuld, sondern vor allem seien das die Industriellen und Finanzleute, die den daraus entstehenden Vorteil der Exportkonjunktur ausnutzen wollten. Voucheur widersprach sich dann selbst, indem er ausgab, daß der gegenwärtige Stand der deutschen Wärate jeden Budgetausgleich für Deutschland unmöglich mache und gleich darauf doch verlangte, daß der deutsche Staatshaushalt zunächst in Ordnung gebracht werde. Sehr bedeutende Formeln gebrauchte dann selbst dieser als gemäßigt geltende bürgerliche französische Politiker zur Rheinlandfrage. Unter Ablehnung einer Annexion verlangte er, daß alle preussischen Beamten aus dem Rheinland entfernt würden und stellte die in französischem Munde mehr als verdächtige Formel „das Rheinland den Rheinländern“ auf. Poincaré mußte es sein, der den Redner auf die Vertragsbestimmungen aufmerksam machte, daß die Räumung des linken Rheinufers nach der Erfüllung aller Verpflichtungen durch Deutschland zu erfolgen habe. Wenn wird Frankreich heilig je gegeben, daß alles erfüllt ist! Ein allgemeines fran-

zösisches Reparationsprogramm habe gegenwärtig, so erklärte Poincaré weiter, Aussicht auf Erfolg. Für den Fall seiner Ablehnung wolle der französische Ministerpräsident aber vorläufiger halber wieder seine uralten Forderungen mit selbständigem Vorgehen hängen.

Wie unsere „nationale“ Großindustrie Reparationsprofite sucht.

Wir weisen gestern darauf hin, daß die Pariser Presse durch falsche Meldungen die deutsche Reparationspolitik zu verwirren suchte und gleichzeitig einen Druck auf die Reichsregierung dadurch ausübte, daß sie die Erfüllungszurechtigkeit der deutschen Großindustrie als größter Hindernispunkt hinstellen ließ, als die der deutschen Regierung. Um freies Gewerbe scheint es sich dabei jedoch nicht zu handeln. Bezeichnet doch z. B. im Pariser „Eclair“, dessen politischer Redakteur bis ins einzelne genau von einer Unterredung, die er mit dem Kommerzienrat Lehner von der Lehrer-Siemens-Gruppe gehabt hat.

Herr Lehner sei auf die Redaktion des französischen Blattes gekommen, um dort (wir geben die Darstellung des französischen Blattes wieder) unter Vorlage seines Kommerzienratspatentes den Nachweis zu liefern, daß er in Deutschland großes Ansehen genieße und daß die Angelegenheit, die in einem Teil der deutschen Presse gegen ihn erdichteten seien, lediglich auf Minderheiten der Konkurrenz zurückzuführen seien. Auf die Frage, ob die jüngsten Vertragsabschlüsse der Lehrer-Siemens-Gruppe die Billigung der deutschen Regierung gefunden hätten, habe Herr Lehner antwortend geantwortet, aber hinzugefügt, daß der gute Herr Wirth in Wirklichkeit keinerlei Einfluß auf die Parteien und überhaupt keinerlei politisches Programm habe. Auf die Bemerkung des französischen Journalisten, er habe von einem Minister gehört, Stinnes habe den Vertrag mit Luberac lediglich in der Hoffnung geschlossen, dadurch die Räumung des Rheinlandes zu erzwingen, habe Herr Lehner weder mit Ja noch mit Nein geantwortet, sondern lediglich versichert, er selbst habe bei dem Abschluß seines Abkommens mit einer französischen Gruppe keinerlei politische Hintergedanken gehabt.

Man wird sich danach nicht wundern dürfen, meint der Pariser Korrespondent der „Frankf. Zeitung“, wenn man im Ausland immer häufiger sehr sonderbaren Vorstellungen über Deutschland und seine führenden Schichten begegnet!

Drei sinneentstellende Druckfehler haben sich in unseren gestrigen Leitartikel „Anpassung an das Ausland“ eingeschlichen. In Zeile 9 muß es „jedoch“ statt „jetzt“ heißen, in Zeile 13 des zweiten Absatzes „Loden“ statt „haben“ und auf der zweiten Seite in Zeile 8 und 9 „mühten“ statt „mühen und weil“.

Die Reparationspolitik der Regierung Bonar Law.

Dem „Manchester Guardian“ zufolge verlautet in Londoner amtlichen Kreisen, daß sich die gegenwärtige Regierung noch nicht im einzelnen mit der Prüfung der Reparationsfrage befaßt hat. Die Regierungswörter warten noch auf eine Direktive der Regierung in der Reparationspolitik. London habe noch keine Reparationskonferenz zugestimmt. Die wichtigste Frage, die die neue Regierung zu beantworten habe, bevor irgend eine Aussicht auf eine Reparationskonferenz bestehen könne, sei, ob sie BrADBurus Politik betreffend Gewährung eines langfristigen Moratoriums billigt. Es hänge von der Politik der neuen Regierung ab, ob BrADBurus sein Amt beibehalten werde. Es beständen Anzeichen, daß ein beträchtliches Element im Kabinett zu einer mehr der französischen sich nähernden Haltung gegenüber Deutschland in der Reparationsfrage neige.

Faschismus als Deckmantel für außenpolitische Pläne Ungarns?

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ verzeichnet ernste Nachrichten über den Ausbau einer faschistischen Organisation in Ungarn. Die innerpolitischen Ziele der Reaktion sind bekanntlich in Ungarn längst erreicht: ein reaktionäres Privilegienwahlrecht ist eingeführt, Arbeiterheime und Arbeiterdruckereien sind geplündert, Sozialisten in Massen gehängt, erschlagen und eingekerkert. Die Führer des ungarischen Faschismus geben sich selbstverständlich als Antilemiten. Aber, so heißt die „Arbeiterzeitung“, fast jeder Kenner der Verhältnisse weiß nur zu gut, daß der „christliche“ Kurs in Ungarn die armen Juden und die jüdischen Mittelständler längst vollständig unter die Räder gebracht und daß er mit den großen Börsen- und Bankjuden schon lang seinen Frieden geschlossen hat. Da also sowohl die Arbeiter als der bekämpfte Teil der Juden ohnehin unter Terror stehen, der kaum mehr verstärkt werden kann, so muß der ungarische Faschismus schon andere Ziele verfolgen. Nach unserem Wiener Parteiblatt muß man annehmen, daß er der Deckmantel für die Bewaffnung eines Heeres ist, das zwar zum Kriegszug schwach und schlecht ausgerüstet ist, das aber mit nationalitätlichen und konterrevolutionären Auffständen in den Nachbarländern rechnen, sein möglichstes versucht, sie zu kören und zum Ausbruch zu bringen und in einer solchen Lage vielleicht immerhin ernst zu nehmen wäre.

Ein Dollar (vorbörslich) 8700 Mark.

Auch in Berlin keine Arbeitsruhe am 9. November.

Die politische Lage läßt keine unnötige Kraftverschleuderung zu.

Die Berliner Gewerkschaftskommission hat in ihrer gestrigen Vollversammlung beschlossen, ihren vor einigen Tagen gefaßten Beschluß, am 9. November in Berlin die Arbeit ruhen zu lassen, mit Rücksicht auf die politische Lage rückgängig zu machen. Die Arbeit wird in vollem Umfang zurück erhalten werden.

Die gesamte Reaktion, so heißt es im dem Aufruf der Gewerkschaftskommission, rüstet zum entscheidenden Schlag gegen die Arbeiterschaft. Die Republik und die Erwerbslosen der Revolution sind in Gefahr. Der Aufmarsch von Bayern aus erfolgt, wo schon heute die schlimmsten Terrorakte gegen die Arbeiterschaft verübt werden. Da gelte es, die Kraft und den Opfermut der Arbeiterschaft nicht vorzeitig einzusehen, sondern erst dann, wenn Tag und Stunde der Entscheidung gekommen sind; dann aber mit eigener Energie! Die Arbeiterschaft ist bereit, sie wird den Kampf aufnehmen und, wenn es sein muß, ihn durchführen bis zum bitteren Ende. Im Vertrauen auf die Arbeiterschaft sind wir uns nicht im Zweifel, daß dieser Kampf zu ihrem Siege führen wird. Aus diesen Gründen wird der Arbeiterschaft empfohlen, am 9. November zu arbeiten und zu rufen „zum Kampf für den Achtstundentag, gegen Teuerung, Ausbeutung und Wucher, zum Kampf für die Republik! Vertraut eurer Führung, die Euch rufen wird, wenn der Tag der Entscheidung gekommen ist!“

Der Termin der preussischen Gemeindevorwahlen.

Im Anschluß an einen im Landtag eingebrachten Antrag der kommunistischen Fraktion ist in einigen Blättern die Frage diskutiert worden, wann in den preussischen Gemeinden die Neuwahlen zu den Gemeindeparsamenten stattfinden sollen. Die kommunistische Presse, die die Vornahme dieser Wahlen bis spätestens zum 1. April 1923 fordert, polemisiert gegen die preussische Regierung, die angeblich zugleich mit der neuen Städteordnung die Gemeindevorwahlen verschleppe. Es sei deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, so bemerkt der Amtliche Preussische Pressedienst, daß der preussische Minister des Innern, Severing, bereits am 21. März dieses Jahres im Hauptauschuß des Landtags erklärt hat, daß er eine Neuwahl der Gemeindevorstellungen spätestens im Frühjahr 1923 für erforderlich halte. Der Minister erklärte weiter, daß, wenn Staatsrat und Landtag die Entwürfe der Städte- und Landgemeindevorstellung rechtzeitig verabschieden würden, die Neuwahlen auf Grund dieser Gesetze stattfinden könnten. Anderenfalls würde der Minister aber für den Erlaß eines Notgesetzes eintreten.

Die Erhöhung der Reichsbeamtengehälter ab 1. November bewilligt.

Ein „Zwischenkredit“ von 120 Milliarden für die Reichshauptkasse. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages bewilligte am Dienstag die neue Erhöhung der Beamtengehälter für November. Dementsprechend wird ab 1. November 1922 zu dem Grundgehalt, den Diäten, dem Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen ein Teuerungszuschlag von 49 v. H. so schnell als möglich ausbezahlt; hinzu kommt ein Krauzuschlag von monatlich 1000 Mark.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministers erklärte in der gestrigen Sitzung, daß der Reichshauptkasse durch das Haushaltsgesetz von 1922 zur Fortführung der laufenden Kassenengpässe ein Kredit in Höhe von 12500 Mark bewilligt worden sei. Diese Kredite reichten nicht mehr aus, jedoch schon durch den vierten Nachtrag zum Haushaltsplan für 1922 ein Zwischenkredit von 120 Milliarden beantragt werden müsse. Um eine Störung des Zahlungsverkehrs bei der Reichshauptkasse zu verhindern, sei eine Erhöhung des Kassenkredits auf 500 Milliarden Mark erforderlich. Dieser Kredit solle nur zur Befreiung der durch den Haushalt bewilligten Ausgaben verwendet werden. Der Ueberwachungsausschuß bewilligte auch diese beantragten Erhöhungen einstimmig.

Bürgerliche Bestätigung der Nachricht über Ehrhardt in München.

Trotz des amtlichen bayerischen Dementis bleibt die „Frankfurter Zeitung“ bei ihrer Behauptung, daß sich Kapitän Ehrhardt in München aufgehalten habe, allerdings unter fremdem Namen. Gegenüber der Erklärung, daß bei der Polizei keine Anzeige über Ehrhardt eingegangen sei, weist das Blatt darauf hin, daß Ehrhardt der Mittelpunkt scharfer Auseinandersetzungen innerhalb der rechtswidrigen Verbände gewesen sei. Die Gegnerschaft gegen Ehrhardt sei sogar in einer Form zum Ausdruck gekommen, welche die persönliche Sicherheit Ehrhardts bedrohte. Das Blatt erklärt sich jederzeit bereit, weiteres Material über den Aufenthalt Ehrhardts in München zu veröffentlichen und drückt das Vertrauen zur bayerischen Staatsregierung aus, daß die Hinweise des Blattes ihr genügen werden, um Verbrecher dingfest zu machen, die großartig in ihrer Nähe seien.

Eine alte Buge gegen die frühere USP. erledigt.

Im Auftrage des Parteivorstandes erfolgte eine Revision der Geschäftsrechnung der ehemals unabhängigen „Sozialistischen“ in Saarbrücken. Die Prüfung ergab, daß keine französischen Gelder für die Zwecke der Partei oder der Presse genommen oder verwendet worden sind.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Die Siedlungshäuser von Klettendorf. Die Gemeinde Klettendorf hat den Mut gehabt in schwerer Zeit großzügig zu handeln. Die statischen Bierfamilienhäuser sind nun fertiggestellt und harren auf ihre Bewohner. Ein Gang durch die reizende Siedlung zeigt von dem praktischen Sinn der Erbauer, die vor keinen Kosten zurückgeschreckt sind, einfache, aber sehr bequeme Wohnungen zu schaffen.

Mit Hilfe des „Schlesischen Heim“ wurde eine der Wohnungen in bewohnbaren Zustand versetzt und daran den Besuchern gezeigt, wie schlichter Geschmack aus Wenigem ein recht behagliches Heim schaffen kann. Die Möbel sind mit buntem Anstrich versehen und geben den Zimmern ein freundliches Aussehen. Zunächst betritt man die Wohnküche, ein geräumiges Zimmer, das ganz einfach ausgestattet ist: Eine Sofabank, ein Tisch mit Stühlen, ein Kücheltisch. Der rote Anstrich der Möbel wirkt warm und anheimelnd. Neben diesem Raum ist die auf der rechten Seite eingerichtete Küche. Der Küchenherd besitzt gleichzeitig den Ofen der Wohnküche. Vor dem großen hellen Fenster der Küche ist ein breiter Küchenbänkchen eingebaut, der gleichzeitig als Tisch dient. Eine ausgemauerte Aufwärmwanne und ein Ablaufbrett befinden sich gleich daneben. Das einzige Möbel dieser Küche ist ein Schrank, der zum Aufbewahren des Geschirrs dient. Von der Küche kommt man ins Kinderzimmer, das ebenso wie das danebenliegende Schlafzimmer, das wiederum mit der Wohnküche verbunden ist, luftig und gesund ist. Auch hier ist mit einfachen Möbeln (2 Betten, 2 Stühlen, Nachttischen, Waschtisch, Schrank und Spiegel) eine recht nette Wirkung erreicht.

Ein luftiger Bodenraum, von dem ein Teil zu einer hübschen Wohnkammer ausgebaut werden kann, und zwei trockene Keller gehören zu jeder Wohnung. Außerdem ein Stall mit darüberliegendem Heuboden. Die Bewohner werden in der glücklichen Lage sein, einen Viertel Morgen Garten, der ihnen einen erheblichen Teil ihres Gemüsebedarfs liefern kann, ihr eigen zu nennen. Die Wohnungen sind in Empfang gegeben, Geschäfte Maßnahmen der Gemeinde vornehmlich, daß diese entzückenden Wohnungen heruntergewirkt werden.

Die Häuser sind mit rotem Anstrich versehen, und tragen über den Haustüren originelle Bilder, die starken Zeileinschlag haben. So ist über einer Haustüre eine fette Bäuerin zu sehen, die vom Tode geholt wird, und Wurst, Eier, Schweinefleisch im Diesseits zurücklassen muß. Das Bild trägt die Unterschrift: „Der Wucher“. In dem mittelfsten der Häuser ist eine Tafel eingemauert, die hier unter der Aufschrift der Not fast zusammenbrechende Menschen zeigt und die Aufschrift trägt: „Die Gemeinde Klettendorf erbaut uns im Jahre 1922 in Deutschlands tiefster Not.“ Der Mut in so schwerer Zeit zur Steuerung der Wohnungsnot durch eine so großzügige Siedlung beigetragen zu haben, wird ein schöner Denkstein in der Geschichte Klettendorfs sein.

Die Ausstellung, die noch bis Sonntag zu sehen ist, kann jedem nur empfohlen werden. Zur Ausschüttung der Straße nach den Siedlungshäusern zu kann, wie uns der Gemeindevorsteher mitteilte, Schutt angefahren werden.

Aus Schlesien.

Gehört der Kreis Bunzlau nicht zur Republik?

Laut Verfügung des Ministers des Innern vom Juli dieses Jahres sind monarchistische Hoheitszeichen an Gebäuden, Plätzen usw. die der Öffentlichkeit zugänglich sind, zu entfernen.

Wie verhält es sich nun, wenn der Landrat des Kr. Bunzlau, Herr von Hofmann, bei der kürzlich erfolgten Errichtung eines Kriegerdenkmals im benachbarten Orte Heiligensee, wo diese monarchistischen Abzeichen (W. und Krone) angebracht worden sind, sein zuerst dagegen erlassenes Verbot zurücknimmt. Nachdem der Herr Landrat dieses Denkmals in eigener Person besichtigt hatte, begab er offenbar keinerlei Bedenken mehr und erteilte nachträglich die Erlaubnis zur Aufstellung desselben. Wir fragen nun, was hat den Herrn Landrat bewegt, sein zuerst zu Recht bestehendes Verbot zurückzunehmen? Hat der Herr Landrat diese jedem echten Republikaner anstößigen Abzeichen übersehen? Oder haben die oben angeführten Verfügungen des Ministers für den Kreis Bunzlau keine Gültigkeit? Oder gehört dieser Kreis nicht mehr zur Republik Deutschland? Um Antwort wird gebeten.

Gewerlichftsbewegung.

Eine falsche Mitteilung.

Neber das am 2. November zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen, dem Deutschen Bankbeamten-Verein und zwei kleineren Organisationen getroffene Gehaltsabkommen für Oktober und November verbreitet der Deutsche Bankbeamten-Verein Mitteilungen in der Presse, die unrichtig und irreführend sind. Der Deutsche Bankbeamten-Verein behauptet, durch das Abkommen sei 1. das Oktobergehalt verdoppelt, 2. das vorläufige Novembergehalt um 36 Prozent gegen den Oktober erhöht worden. Welches ist falsch. In Wirklichkeit beträgt die Steigerung des Oktobergehalts nur 74 bis 82 Prozent gegenüber dem unzureichend gehaltenen September, für den die Angestellten 25 Prozent weniger erhalten haben, als ihnen nach dem Abkommen vom 15. September zulam. Die Steigerung für November gegenüber Oktober beträgt nicht 36, sondern nur 7 bis 9 Prozent. Durch diese Steigerung von 7 bis 9 Prozent wird bereits eine Novembersteigerung von 36 Prozent als abgekauft betrachtet. Diese Differenz zwischen 7 und 36 Prozent erklärt sich daraus, daß die 36 Prozent Teuerungsbekämpfung pro November nicht von dem vollen Oktoberbezug, sondern von dem unzulänglichen Septemberbezug aus, nämlich dem von allen Organisationen abgeleiteten Schiedspruch vom 12. Oktober berechnet wird.

Durch diese Vereinbarung wird die Tariffrage erheblich verschleiert. Aus diesem Grunde hat der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mit Recht keine Teilnahme an dieser Vereinbarung abgelehnt und sich dadurch volle Handlungsfreiheit in der Wahrnehmung der Bankangestellteninteressen gewahrt. Diese feste Haltung des Verbandes hat zu einem starken Zustrom neuer Mitglieder geführt.

Die Meldung bürgerlicher Blätter über die angeblich beschlossene Einleitung einer neuen Teuerungssaktion für die Beamten und Staatsarbeiter veranlassen den DGB, die Afa und den Deutschen Beamtenbund zu der Erklärung, daß ihnen von derartigen Bestrebungen bisher nichts bekannt ist. Vor Mitte November ist kaum mit einer neuen Teuerungssaktion zu rechnen.

Der Austritt des Norwegischen Gewerlichftsbundes aus der Amsterdamer Internationale.

Zu dem Beschluß des Ausschusses des Norwegischen Gewerlichftsbundes, aus der Amsterdamer Internationale auszutreten, schreibt die Verbandszeitung der norwegischen Bundsdruker: Damit hat der norwegische Gewerlichftsbund nur noch Verbindung mit der russischen und finnischen Gewerlichftszentrale. Sie hat mit anderen Worten den Gewerlichftszentralen Europas die Treue aufgesagt. Daß dies in erster Linie eine Schwächung des Norwegischen Gewerlichftsbundes selbst bedeutet, beweist wohl niemand. Aber nach unserer Auffassung bedeutet es gleichzeitig eine Schwächung der einzelnen Berufsverbände, auch wenn diese fortgesetzt den Internationalen Berufssekretariaten angeschlossen bleiben; denn die norwegischen Verbände unterscheiden sich jetzt dadurch von den übrigen Verbänden Westeuropas, daß sie sich nicht mehr auf den Internationalen Gewerlichftsbund berufen können.

Wir sind jedoch der Ansicht und der fähigen Hoffnung, daß diese Isolierung nicht lange dauern wird. Wir glauben, daß der Zeitpunkt nicht fern ist, wo die Kräfte es für wesentlich erachten, die Bände zu zerreißen, die sie mit der norwegischen Gewerlichftszentrale verbinden. Wir glauben, daß die Kräfte bald einsehen werden, wie hoffnungslos es ist, sich von den übrigen Arbeitern Westeuropas zu isolieren, und zwar viel früher als unsere eigenen Führer über die Verhältnisse klar sein werden. Ehe wir uns versehen, wird die Moskauer Internationale der Geschichte angehören.

Dann müssen wir wieder von vorne anfangen und versuchen, den Schaden zu heilen, den diese unelbige Zerpfaltungsaktion verursacht hat. Dies wird einige Arbeit erfordern, aber wenn diejenigen, die uns in diese Sackgasse geführt haben, es einsehen und ihren Irrtum erkennen, wird es nicht lange dauern, bis wir wieder einträchtig den Wiederaufbau beginnen, als gute Klassen-genossen und im gegenseitigen Vertrauen.

Unjere Valuta.

Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:

	7. 11.	8. 11.
für 1 amerikanischen Dollar	8429,87 Mt	8408,93 Mt
1 englisches Pfund	37499,25	28428,75
1 französisches Franc	569,60	438,90
1 holländisches Gulden	3291,75	2493,75
1 Schweizer Franken	1561,11	1182,09
100 österreichische Kronen	11,87	8,97
1 tschechische Krone	274,31	206,48
1 dänische Krone	1665,85	1286,77
100 polnische Mark	-	42,00

Wasserstand

vom 8. November 1922

Ort	Wasserstand	Temperatur
Breslau (Unter-Regel)	2,03	-0,54
Kroppitz	2,44	4,00
Köfel	-	3,62
Wrieg (Waldenfranz)	3,02	2,57
Neufährwindung (Ober-Regel)	3,80	1,05
Neufährwindung (Unter-Regel)	2,-	-
Breslau (Ober-Regel)	5,28	-

Wassermenge: + 4,6°

Bereinstalender.

Abtug, Hausmeister! Ausschneiden! Mittwoch, den 8. November, abends 8 Uhr, Zimmer 22 des Gewerlichftshauses, Sitzung der Lohnkommission. Bittliches Ersuchen ermahnt. Abtug, Arbeiter-Angler! Donnerstag, den 8. d. Mts., abends 7 Uhr, Mittagsbesprechung im Gewerlichftshaus, Kleiner Saal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. J. L.: Der Vorstand. Schlesische Spielvereinigung. Die Sitzung des Bezirksvorstandes und der Arbeitsgemeinschaft findet heute Abend 7 Uhr bei Springer statt. Geladen sind sämtliche Mitglieder des Bezirksvorstandes und sämtliche Vorsitzende der Vereine sowie der Vertreter von Stern, West, Riders und Wölfe. Nichterkehren wird mit 50 Mark bestraft. Der Bezirksvorstand.

Dr. Thompson's
Seifen Pulver

bestes
Waschmittel

Familien-Anzeigen

In der Nacht zum 5. November verschied plötzlich durch Unglücksfall unser braver Genosse

Adolf Bartsch
im besten Mannesalter von 36 Jahren. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten

S. P. D., Ortsgruppe Grüneiche.

Stadttheater.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Madame Butterfly
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Der König hat's gesagt.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Der Schatzgräber.
Die Gärtnerin aus Liebe.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2543
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Wiederkehrten Orde Fröhlch
Prinzessin Diata.
Donnerstag u. tägl. 7 1/2 Uhr:
Prinzessin Diata.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die beiden Nachtigallen.

Shouburg
Viktoria-Theater
8 Uhr:
Bender-Revue
Schön seh'n wir aus.
Vorverkauf:
10 Tage im voraus.

Dominikaner
Anfang 7 1/2 Uhr:
Gr. Erlösig u. Laborsianus
bei Die Ehre des Arbeiters
Neu! Die Unglückszahl!

Geld auf Pfänder
und Einkauf jeder Art.
Lehnamt
Schattlager Str. 42.
Der wahre Jakob
Heft 15,00 Mk.

Hubertus-Festsäle
Friedrich-Wilhelmstraße 32
Heute Mittwoch
und Sonntag:
Vornehmer Tanz.
Saal und Vereinssaal für Vereine und Festlichkeiten noch zu vergeben. 4042

Donnerstag, den 9. November
Großes Kabarett- und Tanzvergnügen
„Apollo“, Herdainstraße 100. 4163

Lederhüte
Abendhüte
geschmackvoll preiswert

Gür 4 alte Schallplatten
1 neue
für 4 alte Schallplatten
Ruffhaus Metzger, Breslau.

Ruba-Seife
Beste Hauswaschseife, garantiert rein.
Ruba Werke Rudolph Balhorn
BRESLAU 13, Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
8 Verkaufsstellen am Platze.

Rest-Posten
(ca. 200 Stück) 1833
Herren-Sakko-Anzüge
gute Verarbeitung, gute Zutaten,
gibt geschlossen, auch einzeln preiswert ab
Fritz Hoffmann, Breslau
Kirchstraße 10. Telefon Ohle 6070.
Arbeiterbekleidung, Partiewaren.

Säcke
neu u. gebraucht
auch zerrißene kauft
Breslauer Säckehaus
Liegnitzerstr. 1.
Tel. Ohle 6846.

Neu eröffnet!
Herren-Anzüge nach Maß
mit und ohne Stofflieferung
fertig preiswert
Schneidwerkstr. 51 (Baden)
Reparatur und Aufbügeln
täglich Herren- 4417
und Damen-Garben.

Staufe allerhand
Flinten, Drillinge,
Pistolen
Mauser mit Anschlag-Kolben,
7,63, Karabiner 9 und 7,65
und andere, auch Revolver.
v. v. Lablaski, Breslau,
Koblenzer Str. 1/3, 5. Stockwerk
vom Hauptbahnhof.

Parteltreunde
kauft an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Ullmetalle
kauft zu höchsten Preisen
Jüngling, Gueltenaustr. 4.
Für Selbstverbrauch kauft
Kupfer, Messing, Blei
Zinn, Aluminium
u. u. höchstehend 1855
Zander, Rosspolstr. 34 II, 4-7.

Alte Herrenhüte
werden erst am 8. Tage gewaschen und
nach beliebig fern gewaschen
Schönfeld & Co.
Schmiedebriicke
Kupferstraße 12.
Filiale: Bohrauer Str. 45

Wohnungen
Unmöbliertes od. möbl.
Zimmer
zu mieten gesucht. Gegenb
gleich. Off. u. N. 437 an die
Geschäftsst. d. Ztg. 1367

Inferate
erzielen in der
Volkswacht
den größten
Erfolg!

Käufe
Ullmetalle
leber Art, Iorn, Kupfer, und
Schneidwerkstr. 51, 5. Stockwerk
Tagespreis: Arthur Franko,
Weinstraße 79, Hof links, 4457
Geschäftsst. von 8 bis 6 Uhr.
Wohnung: Tiergartenstr. 66.

Jede Nähmaschine
kalt, neue und schadhafte
kauft zu höchsten Preisen
Wienziars, Gräblichener Straße 45.

Preiswerter Verkauf von
Damenmänteln
Kostümen, Kleidern
Zimmerstraße 23, pt., Ecke Holleifstraße.

Donnerstag bis Sonnabend
billige Fleischtage!
Frisches Rindfleisch . . . Pfd. 240.-
„ (eine Kind.) „ 270.-
Bestes Hammelfleisch „ 240.-
„ (Lamb) „ 250.-
Pa. Rinder-Talg
(ausgegeben) „ 500.-
1/2 Pfd. Leberwurst . . . 120.-
1/2 „ Knoblauchwurst 120.-
Bresl. Fleisch-Centrale
Schmiedebriicke 21, L. Westendstr. 62.
Langgrabenstraße 6, Rehdigerstraße 3.

Zeitgarten.
Inh. Maslankowski.
Heute sowie täglich:
Die schwarze
Schmach!
Propaganda-Gastspiel
zur Enttarnung der schwarzen
Tropfen am Tisch.
Anfang 8 Uhr.

Ober-Bayern
Gartenstraße 65.
Täglich: 4341
Gr. Konzert.

Lund-Park
Breslau-Morgenau
Tel. Ring 7902 u. 8921
Heute
Im Sternensaal:
Verkehrter Ball

Wiener Ballmusik
Falkenhayn-Orchester.

Herrenstr. 7
Taubentzenstr. 2

Tuch- Lager CARL Korte

Herrenstr. 7
Taubentzenstr. 2

Herrenstoffe! Damen-Kostüm- u. Mantelstoffe, feinste blaue u. schwarze Tuche, Kammgarn und Cheviots, Homespun, Covercoat, Marengo, Wetterloden, Manchester

Cafés :: Restaurants

Besuchen Sie
Stromenger's Diele
Einzig in ihrer Art
Kaiser-Wilhelm-Straße, Ecke Sadowastraße

Wein- u. Likörstube „Zur Klaus“ Schmiedehof 31/32
Täglich von 7 Uhr abends Künstler-Konzert

Brauerei Grenzhaus
Nikolaistraße 58
Gute bürgerliche Küche — Gepflegte Biere

Lebensmittel!

Heptner & Urner vorm. Gebr. Heckner
Delikatessen, Kolonialwaren
Ohlauer Straße 84

Carl Jos. Kessler
Ohlauer Straße 59
Käse, Butter, Eier (en gros — en detail)
Telefon: Ring 1000

Gebr. Scholz
Delikatessen — Kolonialwaren — Spirituosen
Klosterstraße 58, am Mauritiusplatz

Schneider's
Delikatessen-
Wurstchen
Schinken
Wurstfabrik
August Schneider, Breslau
Westendstraße 68
Telefon: Ring 2315

Paul Köhler, Lehmdamm 33/35
Kolonialwaren Delikatessen Weine Tabake

Ernst Sowa
Neue Schweidnitzer Straße 4
Schokoladen · Konfitüren · Kekse

Bau : Möbel : Hausbedarf

Michael Kaliski
Baugeschäft und Holzbearbeitungsfabrik
Viktoriastraße 104b · Telefon Ring 2505 u. 2193

Schultz & Strehl
Möbel und Baukunst Neue Grapenstraße 2

J. Glier, Möbelfabrik
Breslau 8, Klosterstraße 98/100
Bautischlerei — Innenarchitektur

Gediegene Möbel
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65.

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechen-
maschinen Büromaschinen erstklassigster Systeme
Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb
Breslau 8, Vorwerkstraße 24

Friedrich Gebner Wolden-
straße 20
Musikinstrumente-Fabrikation

Drucksachen aller Art
für Geschäfts-
und Privatbedarf

Volksrecht-Druckerei
Speyer 2, Fürststraße 3/6

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz E Ohne Gewähr

M. Aschkowitz :: Breslau 9
Scheitniger Straße 13
Manufakturwaren des täglichen Bedarfs, Gardinen, Wäsche
Arbeiter-Berufs-Bekleidung
Große Auswahl Billige Preise

Albert Wagner Damen- und Mädchenbekleidung
Friedrich-Wilhelm-Straße 26 28 Blusen- und Kleiderstoffe
Bett-, Tisch- und Leibwäsche

Automobile Willy Matthiasstraße 42/44
Klette Telephon Ring 7986
Ständiges Lager fahrfertiger Personen- und Lastkraftwagen

Wilhelm Nitschke, Möbel-Fabrik
BRESLAU IX · Telephon Ring 910 · Adalbertstraße 4/6
Große Auswahl moderner Wohnungseinrichtungen
Gediegene Arbeit · Eigene Fabrik · Solide Preise

Ankunft der Züge Breslau-Hbf.
E = Eilzug. W = Werktags. S = Sonntags.

Richtung Glogau		Richtung Oels	
Bahnhof 4		Bahnhof 1	
Glogau 725		Oels 540 W 717	
Cüstrin 125		Freyhan 847 1307 1150	
Stettin 521 550 1203		Lublinitz 1010 224 600 1200	
Richtung Obergigk		Rosenberg 810 822	
Bahnhof 1			
Obergigk 545 W 919 S			
Trachenberg 555 W 727 148			
Korsenz 727 W 1021 720 1022			

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren **C. A. Reinelt** Schürzen, Strümpfe
Klosterstraße 9 Herrenartikel

Christ's Nudeln, Makkaroni, Eiernudeln
nehrhaft, schmackhaft und bekömmlich. Keine Abfälle, deshalb billig.
Rasche Zubereitung, deshalb große Gasersparnis * beim Kochen. *

Christ-Werke G. m. b. H. Breslau 23

Schlesische Tuch- u. Webwaren-Manufaktur
Gebr. Bergmann Am Hauptbahnhof 2

Fram Schmelz-Schokolade
Erhältlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche

Das Lebensmittelhaus
Otto Stiebler, Breslau, Zwingerplatz 5 und Filialen
ist wegen seiner mäßigen Preise und guten Qualitäten seiner Lebensmittel in Breslau und ganz Schlesien bekannt. Über Auswahl der Waren unterrichtet Sie unsere Preisliste, die Jedermann kostenlos auf Wunsch erhält. Versand nach außerhalb wird schnellstens vom Hauptgeschäft, Zwingerplatz 5, erledigt.

Sinalco-Heißtrank
seit Jahren erprobt und von Millionen anerkannt als ein vorzügliches, preiswertes, alkoholfreies Warmgetränk
Auf Name und Etikett ist besonders zu achten.

Reinh. Monski, Breslau 10 Matthiasstr. Nr. 67/71
Tel. Ring 12 334 Likörfabrik und Brennerei-Ausschank „Schwarzer Adler“

Robert Prinz Büro für elektrische Licht- und Kraftanlagen
Breslau, Beuschestraße 47/48 Tel.: R. 2255 Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht
Motore und Motor-Reparaturen · Osramlampen und Installationsmaterial

Trinkt Elekta alkoholfrei **Speck & Säring**

Bekleidung

Thomas & Urner
Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe
Kostüm-, Mantel-, Seidenstoffe
Herrenstoffe · Waschstoffe

Herren-Bekleidungshaus
Hermann Partelzke
Nikolaistraße 48
Lager fertiger Anzüge
Raglans · Ulster · gestreifte Hosens
Elegante Maßanfertigung
Solide Preise

N. Raphael
Ohlauer Straße 67
Anfertigung
feiner Herren-Garderobe nach Maß

Hans Becke, Theaterstraße 2
Preiswerte Pelzwaren

Sporthaus A. Riedel Sport-Artikel
Breslau Sport-Bekleidung
Scheitniger Straße 51

Tilman Schilpme
Kostüme
Roben
Breslau
Bismarckstr. 50

Damenkonfektion
Mäntel, Kostüme
Kleider, Röcke, Blusen
Friedrich Gronau
Klosterstraße 81
Guter Dauerkundenschutz wird
Zahlungserleichterung gewährt

Schlesische Handwäner-Gebirgs-Leinen
Niederlage „Voll's-Wohl“
bietet in den bekannten guten Qualitäten vom Besten das Billigste!
Hugo Klose, Paulstr. 23

W. Kelling
Färberei und chem. Waschanstalt
Reinigen und Färben von Winterkleidung
Filialen in allen Stadtteilen

Mohr
BRESLAU 1
Poststr. 1 u. 2

Schuh-Quelle
Inh.: Fritz Nathan
Breslau, Beuschestraße, Ecke Königsplatz
Großes Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in einfachster bis zur elegantesten Ausführung

Jos. Gruschka
Neue Taschenstraße 6
Erstklassige Schuhwaren
in Qualitäten für Damen,
:: Herren und Kinder ::

F. Kretschmer
Gartenstr. 67 (gegenüber v. Hotel Vier Jahreszeiten)
Baby-Ausstattungen und Kinder-Bekleidung

Tuchhaus Eugen Hamburger
Teichstraße 31
Spezialität: Herrenstoffe, Kostümstoffe

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 8. November.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei.

Morgen Donnerstag, den 9. November, abends 7 1/2 Uhr

Revolutions-Feiern

im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17 und im Zentral-Saal, Westendstraße 50-52.

Ausgezeichnetes Programm!

Redner sind die Reichstagsabgeordneten Dittmann-Berlin und Sollmann-Köln.

Werdet in allen Häusern, Geschäften u. Betrieben für Massenbesuch.

Nach Schluß der Feiern

Protest-Rundgebung

gegen den unverkürzten Milch- und Lebensmittel-Wucher der deutsch-nationalen Großagrarien.

Die bevorstehenden parlamentarischen Kämpfe,

das ist das Vortragsthema, das in den am Montag, den 13. November, stattfindenden

Kritik-Veranstaltungen

behandelt wird.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Parteigenossen.

Volksfürsorge. Freitag, den 10. November, abends 8 Uhr,

im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12: Sitzung. Alle Vertrauensleute müssen erscheinen.

Arbeit.

Es wurde unermüdet gearbeitet. Auf dem weiten Platz gab es Tag und Nacht keine Ruhe. Die Arme fliegen hin und her. Jede Bewegung hatte etwas zielbewusstes, etwas von Zweckmäßigkeit Geprägtes. Die Leute, die hier schafften, wußten, daß es nicht um die Befriedigung persönlicher Bedürfnisse ging, sondern daß von ihrer Arbeit ein gut Teil des gesamten Volkswohlstandes abhing. Deshalb gab jeder sein Bestes her: im Willen und Können und jähren Aushalten.

Um irgend eine Reparationsarbeit ging es. Die mußte in nachschreibender Gediegenheit bis zu einem bestimmten Tage abgeliefert sein. Da gab es kein Säumigein und keine Entschuldigung. Die Bestimmungen waren klar und klar vorgeschrieben. Würden sie nicht eingehalten, so hätte man den Schaden zu beheben.

Und an diesem vor gegenwärtigen Schaden wollte keiner Schuld sein. Denn unabsehbare Folgen konnte das mit sich bringen. Und das Unheil lag schon schwer und drückend genug auf dem Lande.

So gab es denn keine Ruhe in der Arbeit. Eine Schicht löste die andere ab. Der weite Platz hallte von tausend Geräuschen. Staub wirbelte in braunen Wolken am Tage auf. Und des Nachts lobten jubelnde Feuer.

Nicht große Kommandos fliegen über den Platz. Deren Bedenke man nicht. Jeder wußte, was er zu tun hatte, und wie wichtig der Teil war, an dem er im Rahmen des großen Volkes mitwirkte. Da gab es kein Ruhen und kein Kaufen, bis man gezeitigt hatte, daß Deutschland mit Anspannung vollster Kräfte willens war, geradezu Unmögliches möglich zu machen. sak...

Von der Volksbühne.

Die Presse für Lobes- und Stadttheater für November wurden vor Wochen festgelegt. Inzwischen sind alle Ausgaben für Gehälter, Licht, Heizung usw. erheblich gestiegen. Die beachtlichste Hilfe der Besuchsorganisation für die Theater wird eine Schädigung, wenn ihre Preise sich der Geldwertverwertung nicht anpassen. Deswegen muß für das Lobetheater-Billet für November ein Zuschlag von 25 Mark, für das Stadttheater von 50 Mark bezahlt werden. Bei den Novembervorstellungen ist die Verlosung nur möglich, gegen Mitvorzeigen eines Zuschlagsbilletts. Diese sind erhältlich an den Theaterkassen und in der Geschäftsstelle, Albrechtsstraße. Im eigenen Interesse werden die Mitglieder gebeten, das Zuschlagsbillet nicht erst am Abend der Vorstellung zu lösen.

Für die späteren Monate werden die Preise immer erst am 25. des Monats bekannt gegeben, so daß solche Nachzahlungen nicht mehr nötig werden. Bei der ersten Preisfestsetzung war aber eine derartige Geldwertverwertung nicht vorzuziehen. Wir hoffen, daß die Mitglieder der „Volksbühne“ die Notlage der Theater und die daraus sich ergebende Maßnahme verstehen und keinen Kunstgeiz haben wollen auf Kosten der wirtschaftlichen Not der Theaterangestellten.

Die Reaktion im Leserkreis.

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß in den Klappen der Breslauer Volksbühne die erwünschten Zeitkritiken fortgesetzt allerhand Blättern beigegeben sind, die der reaktionären Verhöhnung dienen. Trotz des Gelethes zum Schutze der Republik finden so die unglaublichen Lügen und Behauptungen gegen Sozialdemokraten und Republikaner in führenden Stellungen immer neue Verbreitung. Die Wünsche sind zum Teil recht alt und enthalten Verleumdungen, die heute ohne Gefahr nicht mehr gebraucht werden dürfen, aber als Beilage zu anderen Lesestoff erfüllen sie immer noch den ihnen ursprünglich zugedachten Zweck. Vielleicht kümmern sich die Behörden einmal um die Sache.

Preisauszeichnung und Preisfilder.

Die Verordnung des Magistrats vom 15. Januar d. J. schreibt vor, daß Waren des notwendigen Lebensbedarfs, die im Kleinhandel feilgehalten werden, mit Preisen ausgezeichnet sind. Bei den in Schaufenstern, Schaukästen, in Läden, im Straßenhandel usw. zur Schau gestellten Waren sind die Verkaufspreise durch Preisfilder bekannt zu machen. Diese Preisfilder sind für Attrappen, die in Schaufenstern und Schaukästen ausgestellt werden. Die gegenteilige Auffassung eines Teiles der hiesigen Geschäftswelt ist irrig, da ja die Attrappen als Ersatz für die im Leben feilgehaltenen Waren zu gelten haben, und es infolgedessen widersinnig wäre, sie aus der allgemeinen Bestimmung auszunehmen.

Wegen Preistreiberei.

Reitenhandels und ähnlicher Vergehen wurden verurteilt: Der Gewürzmittler, Brüderstraße 47, zu 5000 Mark, der Kaufmann Reinhold Kur, Friedrich-Wilhelmstraße 68 und die Wollhandlerin Marie Krick, Wöhrstr. 17, zu je 3000 Mk. Geldstrafe. Ferner wurde wegen Vergehens gegen die Außenhandelskontrolle über den Kaufmann Julian Gabel, Dörschauerstraße 1, eine Geldstrafe von 4000 Mark, den Tapezierer Albert Weidner, Schulgasse 3, eine solche von 4800 Mark verhängt.

Die ganze Woche hindurch

wird in allen Häusern, Werkstätten, Fabriken und Versammlungen

für die „Volkswacht“ geworden.

Vom Arbeiter-Bildungsausschuß.

Die Gebäudebesichtigung durch das Rathaus findet Sonntag, den 12. November, um 1 Uhr, statt. Karten in der Buchhandlung der „Volkswacht“. Treffpunkt in der unteren Vorhalle.

Die Unterhaltungsbeilage erscheint mit der morgigen Ausgabe zur Gedächtnisfeier der Revolution.

Auf dem Breslauer Frühlingsmarkt wurden am 7. November folgende Großhandelspreise für Gemüse und Obst verzeichnet: Zwiebeln 1800-2000 Mark, Weißkohl 1000-1100 Mark, Wirsingkohl 1200-1500 Mark, Kartoffeln 530-550 Mark, Möhren 500 bis 600 Mark, Pappel 400-1600 Mark, Birnen 400-1500 Mark, je Semester.

Verlegung des Pferdemarktes. Wegen der am 1. Dezember stattfindenden Viehauktion wird der Pferdemarkt auf Freitag, den 8. Dezember 1922, verlegt.

Ein ehelicher Forder. Der Kaufmann Moses Gottlieb, Freiburger Straße 4, fand dieser Tage 33 000 Mark. Da er ehelich war, hat sie der Verkäufer, ein Herr S., prompt zurückgehalten.

Was sagen die Forderkreuzer dazu? Theodor Körner-Forschungsabend Donnerstag, den 9. November. Alle Mitglieder sind eingeladen.

Fußball. Die Sitzung des Bezirksvorstandes und der Arbeitsgemeinschaft findet heute statt. Näheres siehe Vereinskalender.

Achtung, Arbeiter-Sänger! Die an der Revolutionsfeier mitwirkenden Vereine treffen sich um 7 1/4 Uhr in den angegebenen Lokalen.

Der ausgezeichnete Geiger Rudolf Deman verabschiedet sich am Freitag im Konzert der Triovereinigung Popsinf-Deman-Debet. Deman wurde unter glänzenden Bedingungen für eine dreimonatige Reise nach Amerika verpflichtet.

Wegen Balkinführung wurde dieser Tage auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Geschäftsführer festgenommen; er hatte dort Handel mit tschechischen Kronen getrieben.

Ein Missetäter. In den letzten Tagen ist ein Lehrling von der Polizei festgenommen worden, der in 6 Fällen Fahrräder untergeschlagen hat, um sie zu verkaufen und den Erlös durchzubringen. Es stellte sich auch heraus, daß er bei seinem eigenen Vater einen Einbruch ausgeführt und dabei 15 000 Mark gestohlen hat, die auch seinem leichfertigen Lebenswandel dienen sollten.

Der 1. Arbeiter-Vorabend führt am 18. November im Saale „Nagerhof“ bei Schmidt, Gräblichstraße, Schaukampfe vor, um in Breslau den Boxsport zu fördern. Leitung der Boxkämpfe Walter Schmidt.

Massivierter Einbruch bei Tuch-Korte. In dem bekannten Tuchlager Carl Korte, Herrenstraße 7, hat in der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag eine Diebesbande einen unerhörten Einbruch verübt, nachdem erst vor kurzem des Schaufensters des Zweiggeschäftes, Taubentienstraße 2, geplündert worden war. Die Täter sind vom 1. Stock her durch Erbrechen der Tür von Kampner u. Schmidt, in deren Druckerei gelangt. Mit den in der dortigen Schere vorhandenen Werkzeugen wurden die Dielen des Fußbodens zerlegt und die Decke zu dem darunter befindlichen Tuchlager durchgehoben. Die Diebe, anscheinend „Jachkeule“, wählten die besten der vorhandenen Kammparne aus, zahlreiche Kuponen, sowie ganze Stücke, und müssen diese verpackt haben, denn braunes Packpapier und Hauspackschur sind in bedeutender Menge verbraucht worden. Die gestohlenen Waren im Wert von zirka 2 Millionen Mark, sind, wie die noch anliegende Leiter beweist, auf dem Einbruchsweg verpackt worden. Die Firma Tuch-Korte legt laut Anzeige im gestrichenen Inkassateil 100 000 Mark und 20 000 Mark Belohnung auf Wiederbeschaffung der Waren bezw. Ergreifung der Täter aus.

Geleitwort zum 3. Orchesterkonzert.

Durch die Mitwirkung des „Volkschores“, der einen Teil aus den „Jahreszeiten“ zum Vortrag bringt, bekommt das dritte, Joseph Haydn eingetragene Orchesterkonzert ein besonderes Gesicht. Die beiden Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ runden das Bild des Symphonie- und Quartettkomponisten Haydn zu einer künstlerischen Persönlichkeit ab; sie sind es auch, die neben den Werken von Händel aus der Zeit von Oratorien aus dem 18. Jahrhundert noch heute ihre volle Lebenskraft behalten haben. Als Haydn „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ schrieb, fand er bereits in ehrwürdigem Alter; er war damals ein hoher Geistiger. Obwohl Haydn schon in früheren Jahren sich auf dem Gebiet des Oratoriums, allerdings des ausschließlich italienisch orientierten Oratoriums betätigt hatte, und obwohl er sich auch bereits schon in seiner Stellung als Kapellmeister in Esterhazy mit dem Studium von Bach und Händel befaßt hatte, gab doch erst sein Aufenthalt in England (1790-92 und 1794-96), wo er Händels Kunst an der Quelle kennen lernte, den Anstoß zur Entstehung der beiden Oratorien. Sie überrufen den Mechanismus des Händelischen Oratoriums durch eine größere Beweglichkeit, das Verfechten von Solopartien und Chor ist mit einer entwickelteren Geschicklichkeit gehandhabt. Die Dichtung zu den „Jahreszeiten“ stammt von einem englischen Dichter, Thomson. Van Swieten, Bibliothekar und eifriger Musikfreund, dem das Wiener Musikleben durch die Aufführung großer Chorwerke von Bach und Händel wertvolle Anregungen verdankt, überlegte sie und richtete sie für Haydn ein. Reihliche Themen sind von den Oratorienkomponisten mit Vorliebe behandelt worden, die Temperamente, die Jahreszeiten u. a. spielen da als dankbar bearbeiteter Stoff eine große Rolle. Eine eigentliche „Sandkorn“, wie man sie von der hochdramatischen Gattung des Oratoriums erwartet, wird hier nicht durchgeführt. Dem Lauf des Jahres folgen nicht eine Reihe von Bildern aus Natur und Menschenleben mit dem wesentlichen Spiel von Freuden und Sorgen hingestellt, die Phantasie des Komponisten kann sich an den gezeigten Zügen entzünden, Haydns ausgesprochenes Talent für materielle Kleinfestigkeit feiert hier keine größten Triumphe, namentlich im dritten Teil, im Herbst, wo die Jagd und die Weinkelch ihn zu zwei Szenen von frischster Volksmühseligkeit inspiriert haben. Von dem Beginn des dritten Teiles, des Herbstes, einer Verherrlichung des Fleisches, war Haydn freilich wenig entzückt. Er pflegte zu sagen: „Ich bin allezeit fleisch gewesen, aber es ist mir niemals eingefallen, den Fleish in Lust zu leben.“ Am untersten wird Haydns Phantasie mit dem Eintritt der Schilderung der Jagd. Zunächst malt er in einer Barocke mit einer rufellos arbeitenden Gesichtsfarbe den Eifer des tödlichen Hundes, die sich immer steigende Haß, bis er den Vogel gestellt hat und der Schuß — Paukenschlag! — fällt. Die zweite Szene, die Jagd- und Hirschjagd, an der sich der Chor beteiligt, ist noch lebendiger gehalten. In den Hörnern erklingen echte Jagdmotive, die die einzelnen Stadien der spannenden Handlung illustrieren, wie das Feld sich ausdehnt und zusammen zieht, wie der ausbrechende Hirsch die Meute täuscht, wie er aber doch erliegt und ihm das Halsklopfen wird.

Die Schilderung des Wingerfestes gibt der Jagdszene an Naturwahrheit nichts nach. Mit der gleichen urwüchsigen Freude, mit der die alten niederländischen Kaiser Bauernleben dargestellt haben, bei denen es auch nicht immer allzu mantellich zugeht, malt Haydn die überfließende und berde Freude eines ausgetragenen Festes. Natürlich darf der Mann dabei nicht fehlen; es macht Haydn nur ersichtlich Spaß, die Dorfmusikanten wie in einer Laterne magica vorüberziehen zu lassen, bis zum Schluß in dem allgemeinen Wirrwarr der volle Chor wieder das Loblied auf den Wein aufnimmt.

Die das Konzert einleitende Symphonie führt zur Unterscheidung von andern in der gleichen Tonart der Reinenamen „mit dem Paukenschlag“. In dem berühmten zweiten Satz der Symphonie, dem Andante, schließt nämlich Haydn eine langsame, erste, dann noch leiser gehaltene Melodie mit einem kräftigen Klack des vollen Orchesters, ein Effekt, der Haydn, zu Scherz und Schaffhaftigkeit allzeit aufgelegten Frohnatur gut ansetzt, und der seitdem gern wiederholt worden ist. Das Thema selbst wird in vier Variationen, die an seinen Einzelheiten zeitlich durchgeführt.

Führende Häuser des Breslauer Großhandels (1. Fortsetzung)

L. LEHNART, Breslau I
 Poststraße 7, Lager: Neue Sandstraße 14
 Großhandlung — Fabrikation
 Trikotagen, Strumpfwaren, Garne aller Art, Zwirne, Schuhriemenfabrikation
 Preisliste gratis Musterversendung per Nachnahme

Koh & Schwartz
 Trikotagen — Strumpfwaren — Handschuhe — Sweaters
 Breslau I, Reuschestraße 20/21, Telefon Ring 11811

Müller & Kaul Gebr. Baginsky
 Inh. Harry Müller Inh. Harry Müller
Webwaren-Großhandlung
 Breslau
 Karlstraße 11 Fernspr. Ring 7059 u. 2474

Pinkus & Werner, Breslau
 Karlstraße 16 Fernspr. Ring 12462
Großhandlung in Klein-Kinderbekleidung
 Spezialität: Baby-Ausstattungen
 Frottier-Wäsche Frottier-Wäsche

Baerwald & Herrnstadt
 Webwaren-Großhandlung
 Spezialität: Eigene Ausrüstung
 Breslau I, Karlstraße 38 — Fernsprecher Ring 938

Benno Freund
 Gegründet 1896
 Breslau I Reuschestraße 3/4, I. Etage **Strumpffabrik** Trikotagen, Handschuhe, Wollwaren

S. Zimmt, Breslau I
 Trikotagen — Strümpfe — Weiß- und Wollwaren
 Reuschestraße 65 I — Fernsprecher Ring 3872

Felix Epstein, Breslau I
 Reuschestraße 60/61 Fernruf Ring 3698
 Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

Benno Goldstein
 Damenmäntel-Fabrik
 Engros Breslau Export
 Reuschestraße 46 — Antonienstraße 28
 Im Einzelverkauf bei Vorlage dieses Inserats
 5% Rabatt

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
 Musterversendung Ohne Gewähr

Ankunft der Züge Breslau Hbf.
 Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangswagen;
 W = Werktag; S = Sonntag; E = Eilzug mit 4. Klasse.

Richtung Brieg.	Richtung Carlsmarkt.
Bahnsteig 2.	Bahnsteig 2.
Verweise von Laskern.	Laskowitz-Beckern 554 (Montags von:
525 670W 735 1080 121 300 320 518 536	Carlsmarkt), 1010 426
745 822 935 1050 1220	Oppeln 745 246 605 1022
Nur von Brackau	
524 625 743 908 1019 1398 246 495 605 1022	

Epstein & Hepner
 Kleiderstoffe en gros
 Telefon: Amt Ohle Nr. 1976
 Breslau I Karlstraße 20

M. Fischer, Breslau
 Reuschestraße 51
 Fernruf: Ring 5859
 Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik

Gebr. H. & G. Cohn
 Breslau, Reuschestraße 2021
 Telefon: Ohle 278
 Baumwollwaren-Großhandlung

Arbeiterhosen
 Fabrik- u. Verkaufsgesellschaft m.B.H.
 Breslau, Klosterstraße 20.
 Telefon Ring 2463 Nebenstelle.

Max Mandowsky, Schuhwaren-Großhandlung
 Neudorfstraße 16 — Telefon: Ring 4614

Breslauer Hosen-Fabrik
 Leo Frischler
 Breslau, Wallstraße 35 :: Telefon: Ring 5581

Schubert & Spitzer
 Breslau I, Fernruf Ring 1076
 Großhandlung: Glas, Porzellan und Steingut
 Infolge des reichhaltigen Lagers ist Besuch unserer Musterausstellung am Neumarkt Nr. 19 erbeten
 Von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet

Martin Fuß & Co., Breslau 1
 Weiße Ohle 15, Telefon Ohle 1814
 Galanterie, Haus- und Wirtschaftsartikel-Großhandlung

Heinrich Heydemann, Breslau I
 Schuhmacher-Bedarfsartikel, Großhandlung und Export
 Größtes Lager des Ostens

Albert Gutsche, Breslau
 Reuschestraße 29/31 — Telefon Ring 10949
 Engros Lederhandlung Detail
 Gummiabsätze — Schuhbedarfsartikel
 Filialen: Gräbschener Str. 19/21, Klosterstr. 2, Moltkestr. 14, Bohrauer Str. 27

Gebrüder Markus, Breslau I
 Abteilung I Tel. Ring 866
 Schweidnitzer Straße 35/40
 Trikotagen, Strumpfwaren, Wollwaren und Garne
 Abteilung II
 Karlstraße Nr. 1
 Baumwoll- und Textilwaren, Gardinen

M. Keiler, Breslau
 Gegründet 1870
 Webwaren-Großhandlung
 Karlsplatz 3 — Telefon Ohle 537

Hentschel & Rieß Nachf.
 Breslau I
 Ring 20 II (Fahrstuhl), Eingang auch Junkernstr. 12
 Fernsprecher Nr. 3478
Großhandlung
 in Kurzwaren, Knöpfen,
 Stickereien, Spitzen, Gürteln,
 Haarschmuck, Hosenträgern,
 Korsetts, Strickgarnen,
 Strümpfen und Handschuhen.

Louis Lohnstein
 Gegründet 1815
 Großhandlung: Linoleum, Wachstuche, Teppiche
 Breslau I, Antonienstraße 2/4

N. Wendriner Nachf.
 Breslau I, Karlstraße Nr. 12, Telefon 6446
 Arbeiter-Hosen — Webwaren

Mechan. Berufskleiderfabrik Breslau
 Inhaber: Ernst Juliusburger · Fernsprecher: Ohle 925
 Breslau 5, Gräbschener Straße 37

Badrian & Cohn
 Baumwollwaren und Kleiderstoffe
 Breslau I, Schloß-Ohle 6, Telefon Ohle 214

Max Mahn
 Kleiderstoff-Großhandlung
 Breslau I · Blücherplatz 20 · Telefon Ring 4201

Honscha & Perl, Breslau
 Webwaren-Großhandlung
 Karlstraße 25 (Hof links), Fernsprecher Ring 454

Kramer & Kuntze, Breslau
 Webwaren-Großhandlung
 Breslau I, Goldeneradegasse 19 (am Karlsplatz) — Fernsprecher Ring 8600

Hermann Kary & Co.
 Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe, Webwaren
 Breslau I, Nikolaistraße 16/17, Fernsprecher Ring 7980

D. Callomon, Breslau
 Karlstraße 27
 Trikotagen — Handschuhe — Strumpffabrik

Schürzen- u. Wäschefabrik A. Wagner
 Webwaren-Großhandlung
 Laisenstr. 29 (am Zirkus Busch)

Strumpffabrik F. Wanzel, Breitestr. 40
 Gegründet 1887.
 Bezugsquelle für Händler und Hausierer
 Sämtliche Anstricke werden prompt ausgeführt